

Titelbild : "Das Ganze ergibt sich erst aus dem Einzelnen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zum Teil noch offen. Fest steht, dass neben den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur neu auch Wissenschaft und Technik ausgiebiger zum Zuge kommen werden. Dem neuen Team wünschen wir für seine herausfordernde Aufgabe einen guten Start und jenen unermüdlichen Elan, welcher die Existenz unserer anspruchsvollen Publikation bisher während über 8 Jahrzehnten gewährleistet hat.

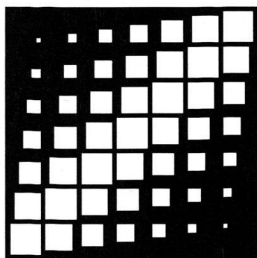
Gratulation

Last but not least benütze ich die Gelegenheit, um unserem langjährigen Herausgeber und Redaktor

Robert Nef zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren und auch auf seine neueste Monographie zum Thema «Politische Grundbegriffe» aufmerksam zu machen. *Gerhard Schwarz*, Mitglied unseres Vorstandes, hat anlässlich einer kleinen Feier in Zürich eine *Laudatio* vorgetragen, die wir im Folgenden ohne redaktionelle Änderungen als einen auf die Situation abgestimmten Redetext abdrucken. Robert Nef hat sich mit einem kleinen Essay zu terminologischen Fragen im Zusammenhang mit dem Liberalismus dafür persönlich bedankt. Wir fügen diesen Text als eine Art «politisches Selbstportrait» des Autors zum Abschluss dieser Rubrik «In eigener Sache» an. ♦

TITELBILD

«DAS GANZE ERGIBT SICH ERST AUS DEM EINZELNEN»



Die Schweizer Fahne ist mit ihrer quadratischen Grundform in der Welt der nationalen Flaggen ein Sonderfall. Andreas Netthövel und Martin Gaberthüel, welche das Signet der Internationalen Föderalismuskonferenz vom 27.–30. August 2002 in St. Gallen geschaffen haben, wählten die Form und die Farben unserer Fahne als Grundlage und setzten auf dieser Basis ihre Assoziationen zum Föderalismus graphisch um. Sie kommentieren ihr Vorgehen wie folgt: «Grafische Grundlage für das Zeichen bildet ein quadratischer Bildpunkt (Pixel). Das kleinste Quadrat hat eine Seitenlänge von einem Pixel, das grösste von sieben Pixeln. Das grösste Einzelquadrat besteht somit aus gleich vielen Pixeln wie die Gesamtform Elemente aufweist. Die Grundform des Zeichens definiert sich nicht durch abgeschlossene Seiten. Das Ganze ergibt sich erst aus dem Einzelnen. Alle Quadrate stehen im rechten Winkel zueinander, wirken für den Betrachter jedoch «kursiv» und setzen den Gedanken an Bewegung frei. Je nach Betrachtungsabstand und Grösse des Zeichens scheinen die Quadrate ineinanderzufließen. Es entstehen, obwohl das Zeichen über eine klare, nur zweifarbige Struktur verfügt, «Grauwerte» zwischen den Elementen. Sie scheinen untereinander zu kommunizieren. Das übermittelt Eigenständigkeit und Offenheit in einem sich immer bewegenden System. Auch für Raoul

Blindenbacher, Executive Director der Konferenz, steht eine dynamische Betrachtungsweise des Föderalismus im Vordergrund. Zwar wirken auf ihn die abgegrenzten rechtwinkligen Elemente zunächst statisch. Es kommt aber bei der diagonalen Anordnung und durch die unterschiedlichen Grössen zu einer Dialektik. Die Diagonale wirkt wie ein Pfeil nach oben und bringt damit die zeitliche Dimension ins Spiel. Der Föderalismus lebt vom Spannungsfeld zwischen Statik und Dynamik, zwischen Autonomie, Kooperation und Integration, und man kann seinen Institutionen nur gerecht werden, wenn man sie prozessorientiert analysiert. Föderalismus hat Zukunft. Er ist nicht mehr als Bremse, sondern als Motor einer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zu sehen. Das Thema der Internationalen Föderalismuskonferenz in St. Gallen lautet denn auch: «Föderalismus im Wandel – im Dialog voneinander lernen».

www.federalism2002.ch; E-Mail: info@federalism2002.ch

CARTOONS

FÖDERALISMUS UND LIBERALISMUS

Die Cartoons in diesem Heft stammen aus einem Schwerpunktheft zum Thema Föderalismus und Liberalismus der Zeitschrift «liberal Times», A Forum for Liberal Policy in South Asia. Die Vierteljahresschrift wird vom Regionalbüro Südasiens der Frie-

drich-Naumann-Stiftung in New Delhi herausgegeben, die uns freundlicherweise das Recht zum Abdruck gewährte.

Web: www.fnf-southasia.com

E-Mail: fnst@giasdl01.vsnl.net.in